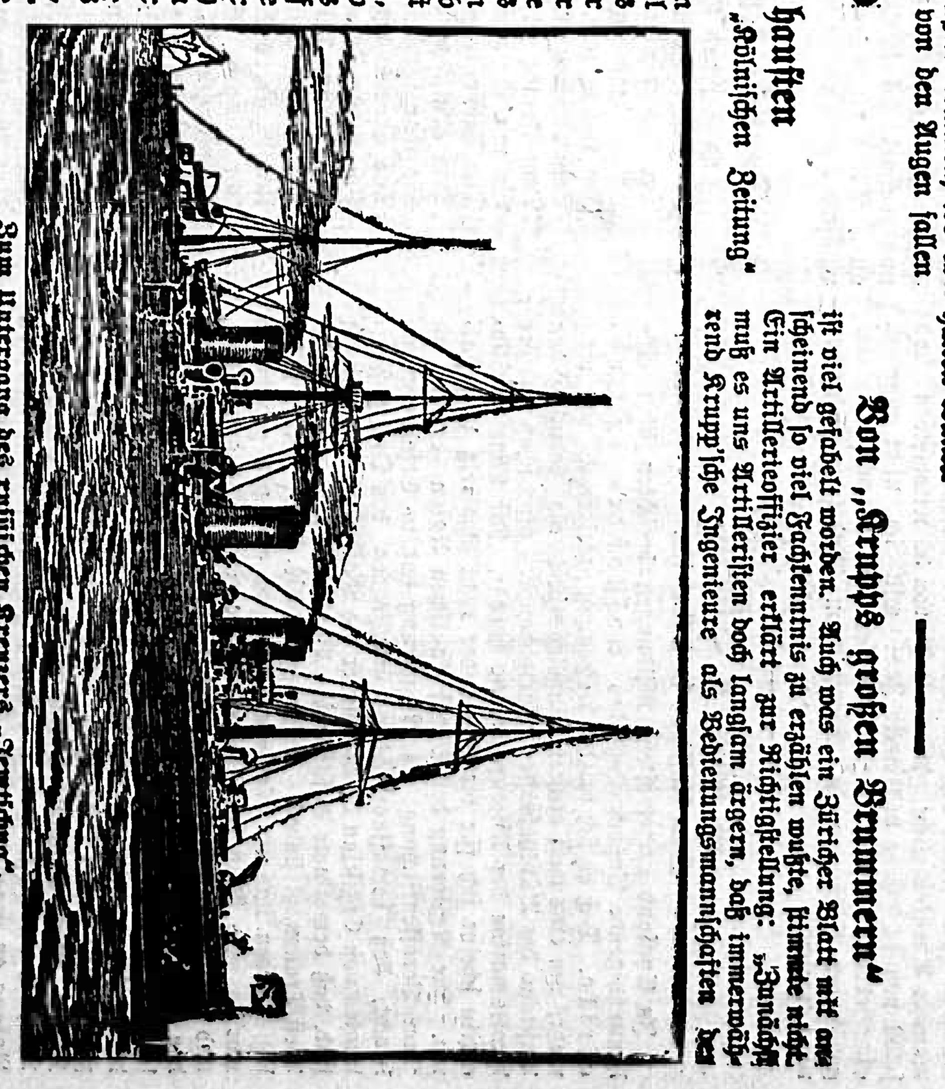


Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 263 (Evang.: Theodorus) Emmendingen, Montag, 9. November 1914. (Kath.: Theodorus) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Tages-Bericht.

Amtliche Meldungen.

1000 Franzosen gefangen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Nov. vormittags. Unsere Kämpfe in der Richtung Ypres machten auch gestern besonders südwestlich Ypres Fortschritte. Ueber 1000 Franzosen wurden zu Gefangenen gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Französische Angriffe westlich Noyon sowie auf die von uns genommenen Orte Chavonne und Vailly wurden unter schweren Verlusten für die Feinde abgewiesen. Der von uns eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Sapigneul, der dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lag, mußte von uns geräumt werden. Bei Servant wurde der Feind abgewiesen und im Argonnenwald weiter zurückgedrängt.

3 russische Kavallerie-Divisionen geschlagen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden 3 russische Kavallerie-Divisionen, die die Warthe oberhalb Kolo überschritten hatten, geschlagen und über den Fluß zurückgeworfen. Im übrigen kam es dort zu keinen Zusammenstößen.

Die oberste Heeresleitung.

*

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Nov. vorm. Unsere Angriffe bei Ypres und westlich Lille wurden fortgesetzt. Am Westrand der Argonnen wurde eine wichtige Höhe bei Vienne le Château, um die wochenlang gekämpft worden ist, genommen, wobei 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre erbeutet wurden. Sonst verlief der neblige Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz ruhig.

Vom Osten liegen keine Nachrichten vor.

Die oberste Heeresleitung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Amsterdam, 7. Nov. „Das Nieuwste van den Dag“ meldet aus Dixmuiden: Ein hier eingetroffener Heringslogger entdeckte beim Herausheben des Netzes, daß sich Minen darin befanden. Bei dem Versuch, das Netz abzuschneiden, explodierte eine Mine und beschädigte das Vorderschiff stark. Der Kapitän und der Steuermann sind ertrunken.

WTB. Berlin, 7. Nov. Zu dem Kampf im Westen meldet das Berliner Tageblatt, daß die deutsch. Truppen die Kämpfe, besonders bei Arras, mit großer Tapferkeit fortsetzen, das als Eisenbahnknotenpunkt von großer Bedeutung ist.

WTB. London, 8. Nov. Die „Times“ schreiben: Wir müssen im Ernst die Aufmerksamkeit der Nation auf die furchtbaren Anstrengungen lenken, die der in Flandern fortdauernde Kampf von unseren Truppen erfordert, die bereits durch das aufopfernde Ringen an der Aisne auf die Probe gestellt worden sind. Die schwierige Aufgabe, sie nach der belgisch-französischen Grenze zu verlegen, wurde uns durch die Erkenntnis aufgezwungen, daß die Deutschen ungeheure Verstärkungen dorthin brachten. Um dieser frischen Armee zu begegnen, mußten wir bereits auf die im Felde stehenden Kräfte zurückgreifen, die durch aus England kommende Truppen ergänzt wurden. Die neuen deutschen Truppen sind, was ihre Führung und Ausbildung betrifft, den Elite-Regimentern, mit denen wir zu kämpfen hatten, nicht ebenbürtig. Aber ihr Mut ist über jedes Lob erhaben und nahezu übermenschlich. Wie ein aus dem Hauptquartier berichtender Augenzeuge sagt, brachten wir ihnen schwere Verluste bei, aber sie waren bisher im Stande, die Lücken in ihren Reihen auszufüllen. Wir erlitten selbst auch schwere Verluste. Wir beginnen zu erfahren, wie schwer unsere Verluste waren. Die Verlustliste spricht für sich selbst und sie ist notwendigerweise noch unvollständig. Wie lange werden wir im Stande sein, Lücken in unseren Reihen auszufüllen und unsere Angriffe zu erneuern? Davon hängt alles ab. Menschen können nicht endlos in Schützengräben dem Hagel der Kugeln und Granaten, der Kälte und den Entbehrungen ausgesetzt sein. Auch Unverwundete müssen zeitweilig abgelöst werden, um kampffähig zu bleiben. Das Blatt äußert sodann noch seine Befriedigung darüber, daß die englische Nation aufzuwachen beginne und nicht nur die Schwere des gegenwärtigen Kampfes, sondern auch die Bedeutung der Folgen erkenne. Dieser Kampf sei der größte, den England jemals geführt habe. Von seinem Ausgang hängt alles ab. — Auch „Daily Chronicle“ und „Manchester Guardian“ betonen in Leitartikeln die Notwendigkeit einer schnelleren Vermehrung des Heeres.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Wien, 7. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich unter dem 7. November gemeldet: Der Angriff gegen den hinter Astverhauen und Drahthindernissen verschanzten Gegner im Raume der Planina u. südlich Sabatz schreitet langsam vorwärts. Gestern wurden die taktisch wichtigen Höhen von Misar genommen und dabei 200 Gefangene gemacht. Im Einklang mit diesen Operationen begann auch gestern der Angriff gegen die sehr gut gewählte und ebenso hervorragende Stellung bei Krupanj. Details können noch nicht verlautbart werden. Eine Reihe serbischer Schanzen wurde gestern mit bewunderungswürdiger Tapferkeit im Sturmangriff genommen und hierbei ca. 1500 Gefangene gemacht, 4 Geschütze und 6 Maschinengewehre erbeutet. Vorzüglicher Geist und Zustand unserer Truppen lassen weitere Fortschritte auch dieser schwierigen Operationen erwarten.

WTB. Wien, 8. Nov. Amtlich wird gemeldet vom 8. d. M.: Auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz dauerten die Kämpfe gestern den ganzen Tag auf allen Fronten mit unverminderter Heftigkeit an. Trotz dem Widerstande des Gegners, bei dem die Parole „Bis zum letzten Mann“ ausgegeben war, wurde im Raume bei Krupany Schanze auf Schanze von unseren Truppen erobert. Bis heute 5 Uhr morgens wurde auf der Kostajnik ein von den Serben für uneinnehmbar gehaltener wichtiger Stützpunkt gestürmt. Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Geschütze ist bisher nur annähernd bekannt.

WTB. Wien, 6. Nov. Amtlich wird verlautbart: Gestern wurde im Norden nicht gekämpft. Ungehindert vom Feinde nehmen unsere Heeresbewegungen sowohl in Russisch-Polen als auch in Galizien den beabsichtigten Verlauf. Wenn den Russen an einzelnen Teilen der Front trotz der örtlich günstigen Situation gewonnener Boden wieder vorübergehend überlassen wird, so ist dies in der Gesamtlage begründet.

Von den Kämpfen zur See.

Zu dem Seegefecht an der chilenischen Küste.

WTB. Berlin, 7. Nov. Zu dem deutschen Seesieg bei Coronel sagt die „Vossische Zeitung“, es sei ein glänzendes Zeugnis für die Tüchtigkeit der deutschen Marine, daß sich die deutschen Panzerkreuzer an der chilenischen Küste vereinigen konnten, obgleich England, wie die Meere, so auch die telegraphischen Verbindungen zu beherrschen wähne. Das deutsche Geschwader hat seinen Sieg nicht seiner Uebermacht zu verdanken. Die englische Presse rühme die Ausdauer und den Todesmut ihrer Seeleute sicher mit Recht. Umsomehr fällt der große Erfolg ins Gewicht, den die Deutschen errungen haben.

WTB. Rotterdam, 7. Nov. Zuverlässigen Nachrichten zufolge haben nach Aussagen des deutschen Admirals in Valparaiso die deutschen Schiffe in dem Seegefecht an der chilenischen Küste keine Verluste erlitten. Nur wenige Leute sind leicht verwundet worden.

WTB. Newyork, 7. Nov. Aus Valparaiso wird gemeldet: Man glaubt, daß die deutschen Kreuzer „Dresden“ und „Leipzig“, welche nach Aussage der Deutschen zurückgelassen worden waren, um den englischen Kreuzer „Glasgow“ und den Hilfskreuzer „Otranto“ in ihrem Zufluchtshafen zu überwachen, zurückberufen worden sind, um bei einem etwaigen weiteren Kampfe der anderen deutschen Kriegsschiffe mitzuwirken. Die ganze Küste ist beunruhigt.

WTB. Wien, 7. Nov. Zu dem deutschen Seesieg an der chilenischen Küste schreibt die „Zeit“: Bisher waren es die deutschen Unterseeboote und Minen, durch die England sehr empfindliche Schiffsverluste erlitt. Diesmal aber sind die Engländer nicht unter See, sondern auf See geschlagen worden. Die deutschen Schiffskapitäne beweisen den Engländern, daß trotz ihrer angeblichen Seeherrschaft doch noch auf allen Meeren in ausreichendem Maße Bewegungsfreiheit ist und daß ihr kühner Unternehmungsgeist sich von keiner Uebermacht erschrecken noch hindern läßt. — Die „Reichspost“ führt den deutschen Reim: „Schon mancher zog zu schlagen aus und kam geschlagen dann nach Haus“ an und sagt: Albion ist in Südamerika von den Deutschen geschlagen worden. Das bedeutet, daß die Deutschen auch in der Meinung Amerikas bereits den Sieg über die Briten davongetragen haben. Das fällt schwer ins Gewicht.

WTB. Wien, 7. Nov. Die Blätter drücken in Worten hoher Genugtuung ihre Freude über den Seesieg in den chilenischen Gewässern aus. Das „Fremdenblatt sagt: Die erste Seeschlacht in diesem Kriege endete mit einer furchtbaren Niederlage der englischen Flotte. Die sieggewohnte englische Flotte mußte nun erfahren, daß ein neuer Gegner auf dem Plan aufgetreten ist, ein Gegner, der ihr furchtbar zu werden droht. Die Schlacht bei der Insel Santa Maria bedeutet den Eintritt einer neuen Aera in der Geschichte der Seeherrschaft. In Südamerika ist die Legende der Unbesiegbarkeit der englischen Flotte endgültig zerstört worden. Die britischen Staatsmänner müssen sich jetzt, wenn der Donner der Deutschen Geschütze bis nach London dröhnt, fragen, ob es nicht ihr besseres Geschäft gewesen wäre, England fern vom Schuß zu halten.

WTB. Newyork, 7. Nov. „Sun“, „Tribune“ und „Evening Post“ erklären, daß das deutsche Geschwader an Schiffsgeschützen den Engländern überlegen war, äußern aber ihr Erstaunen über den geringen Schaden, den das englische Geschwader anrichtete. „Sun“ sagt, das Schießen der deutschen Kanoniere sei hervorragend, das Schießen der Engländer mäßig und nichts mehr. Alle Blätter stimmen darin überein, daß die Deutschen viel Geschick und Mut beweisen und eine große Umsicht bei der Vereinigung der Schiffe an den Tag legten.

* * *

WTB. Christiania, 7. Nov. Die Sperre der Nordsee durch Minen beschäftigt in steigendem Grade die öffentliche Meinung in Norwegen. „Morgenbladet“ teilt mit, daß Norwegen, Dänemark und Schweden in London gemeinsame Schritte im Protest gegen diese Maßnahmen unternommen haben und fährt fort, gegen Englands Völkerrechtsbruch aufs energischste Stellung zu nehmen.

Ein englischer Minenfischer zerstört.

WTB. London, 7. Nov. Wie „Daily Mail“ meldet, ist der Minenfischer „Mary“ bei Lowestoft durch eine Mine zerstört worden.

WTB. London, 7. Nov. Der Sunderland-Dampfer „Vinebranch“ wurde von dem Kreuzer „Leipzig“ an der Küste von Chile erbeutet und versenkt. Die Mannschaften sind in Sicherheit.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 7. Nov. (Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers.) Gestern wurden bei der russischen Armee keine Bewegungen bemerkt. Die Engländer landeten zum zweiten Male Truppen in Akaba, aber Gendarmen und Eingeborene griffen sie an. Nachdem ein englischer Offizier getötet worden war, warfen die Engländer ihre Munition fort und ergriffen die Flucht. Heute morgen bombardierte die russische Flotte zwei Stunden lang Suguldu und Koslu im Schwarzen Meer. In Koslu wurde der Dampfer „Nikea“ mit 648 Tonnen Wasser-

Verdrängung, der dem Griechen Arvanitides gehörte, zum Sinken gebracht. In Suguldu wurden im französischen Viertel die französische Kirche und das französische Konsulat sowie zwei Häuser zerstört, sonst aber kein Schaden angerichtet.

WTB. Konstantinopel, 7. Nov. Die Militärbehörde des Bosporus nahm gestern vormittag in der Sommerresidenz der russischen Botschaft Haussuchungen vor, augenscheinlich in der Absicht, Apparate für drahtlose Telegraphie oder andere Verkehrsmittel zu suchen.

Konstantinopel, 8. Nov. Der belgische Gesandte hat seine Pässe gefordert, um abzureisen. Frkf. Ztg.

Budapest, 8. Nov. Die Erfolge der türkischen Flotte im Schwarzen Meer haben die russischen Schiffe derart in Angst versetzt, daß sie jetzt nach einer Galatzer Meldung in der Mündung der Donau Schutz suchen. Ein russisches Schlachtschiff, ein Personendampfer, drei Frachtschiffe und mehrere Schlepper flüchteten in die Donau und später in den Pruth. Frkf. Ztg.

Mailand, 8. Nov. Nach einer Meldung der „Stampa" hat der Scheik der Senuß seine Streitmächte aus der Cyrenaica zurückgezogen und nach Aegypten gegen die Engländer geschickt. Eine italienische Abteilung, die am 29. Oktober von Zaui Beda abging, gelangte bis zu Meere, ohne Feinde zu treffen. Frkf. Ztg.

Aus den Kolonien.

Der Fall von Tsingtau.

WTB. Berlin, 7. Nov. Nach amtlicher Mitteilung des Reuterbüro aus Tokio ist Tsingtau nach heldenhaftem Widerstand am 7. November morgens gefallen. Einzelheiten fehlen noch.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
Behnke.

Tsingtau ist gefallen. Es hat nicht kapituliert, solange noch eine entfernte Möglichkeit zur Verteidigung bestand. Es hat nicht kapituliert, solange noch dem Feinde nennenswerter Schaden zugefügt werden konnte. Aber der tapfere Kommandant hat, als die Zerstörung allzu weit gediehen war, auch nicht nutzlos seine Leute geopfert, sondern die weiße Flagge gehißt, — als Tsingtau nur noch ein Name war, dem der Inhalt fehlte: die schöne, blühende, aufstrebende Handelsstadt, die deutscher Fleiß aus dem gelben Sande hervorgezaubert hatte. Es ist heute nicht der Moment, schreibt die „Frkf. Ztg.", über Tsingtau eingehend zu sprechen. Man weiß aber, welche Bedeutung Tsingtau für uns hatte. Gerade kein Erfolg hat uns die Gegner auf den Hals gehetzt. Daß aus dem öden Fischerdorfe in siebzehn Jahren der sechstgrößte Hafen Chinas entstand, daß eine deutsche Musterausstellung von dem frischen Geiste unserer Reichsmarine geschaffen wurde, die der Chinese und der Fremde nur zu sehen brauchte, um für deutsches Wesen eingenommen zu werden, daß unter dem Einfluß Tsingtaus die Bedeutung des ganzen Deutschtums in Nordchina wuchs, gerade das nährte ja den Neid Englands und die Habgier Japans.

WTB. Tokio, 8. Nov. (Meldung des Reuter'schen Büros.) Der japanische Oberbefehlshaber berichtete heute früh: Der linke Flügel der Belagerer besetzte die nördliche Batterie auf dem Schautanhügel um 5 Uhr 10 Minuten und die östliche Batterie auf Tatungsjing um 5 Uhr 35 Minuten. Inzwischen rückte das Zentrum gegen die Forts Iltis und Bismarck vor und erbeutete 2 schwere Geschütze in der Nähe der Hauptwerke. Die Angreifer besetzten nacheinander die Forts Moltke, Iltis und Bismarck. Die Garnison hißte um 5 Uhr die weiße Flagge auf dem Observatorium; die Küstenforts folgten ihrem Beispiel um 7 Uhr 30 Minuten.

WTB. London, 8. Nov. Ein Telegramm aus Tokio berichtet: Der Gouverneur Kapitän zur See Meyer-Waldeck ist bei den gestrigen Kämpfen verwundet worden.

* * *

WTB. Rotterdam, 7. Nov. Der „Nieuwe Rotterdam'sche Courant" veröffentlicht einen Brief eines Korrespondenten in Johannesburg vom 8. v. Mts., in dem es u. a. heißt: Daß die Deutschen bei dem ersten Treffen 200 Mann gefangen nahmen, diente nicht dazu, die Begeisterung für den Krieg zu mehren. Nur langsam werden Einzelheiten von dem Treffen bei Cantfontein bekannt, wo fast zwei volle Schwadronen des 1. Regiments berittener Kapschützen und eine Abteilung von der transvalischen reitenden Artillerie in die Hände der Deutschen fielen. Um Mittag war die Munition verschossen, die Stellung unhaltbar und beide Kanonen unbrauchbar gemacht. Die Engländer und Afrikaner hißten die weiße Flagge. Oberst Grant fiel verwundet in die Hände der Deutschen, die erst unsere Toten beerdigten, dann die ihren und alle Verwundeten gut behandelten. Zwei Schwadronen, die vom Hauptquartier zur Hilfe geschickt wurden, wurden von den Deutschen unter heftiges Maschinengewehrfeuer genommen und gaben den Versuch auf, nachdem sie einige Verluste erlitten hatten. Dies ist alles, was die Zensur durchließ. Zum Schluß heißt es in dem Briefe: Wenn Botha das Oberkommando übernimmt und nach Windhuk vorrückt, wird die Schaffung frischer Mannschaften für seine Armee ein schwieriges Problem. Die letzte Reserve besteht aus Wehrfähigen im Alter von 45 bis 60 Jahren. Vorläufig will man es mit Freiwilligen versuchen. Wirtschaftliche Gründe erschweren die Lage. Botha hat bisher 2000 Freiwillige, 218 reitende Schützen und 1855 Infanteristen aufgerufen. Jetzt fängt man mit dem Aufruf berittener Kommandos an und hofft, 1000 berittene Schützen zu erhalten, die Transvaal und der Oranjestaat aufbringen sollen.

Aus dem Ausland.

WTB. Bordeaux, 7. Nov. Ministerpräsident Viviani ist gestern abend nach Paris abgereist.

WTB. Wien, 6. Nov. Das „Wiener Korr.-Büro" meldet: Nachrichten aus Teheran besagen, daß der österreichisch-ungarische Generalkonsul und der türkische Vertreter in Taebris von den Russen gefangen und nach Tiflis übergeführt würden. Die persische Regierung und die amerikanische Gesandtschaft in Teheran protestierten bei der dortigen Gesandtschaft gegen dieses völkerrechtswidrige Vorgehen. Ein gleicher Protest wurde von der persischen Regierung in Petersburg erhoben.

WTB. Wien, 7. Nov. Nach einer Meldung der „Korrespondenz-Rundschau" über Konstantinopel gestaltet sich das Verhältnis zwischen China und Rußland immer ungünstiger. Die chinesische Regierung hat auf eine russische Anfrage wegen angeblicher chinesischer Truppenverschiebungen in den Grenzgebieten geantwortet, daß das feindselige Verhalten Rußlands und Japans alle Vorsichtsmaßregeln der Regierung rechtfertige. Die militärischen Vorbereitungen Chinas gelten als beendigt. Es heißt, daß die chinesische Regierung in Petersburg und Tokio entscheidende Schritte unternommen habe.

WTB. Budapest, 6. Nov. Der „Pester Lloyd" führt einen Artikel der „Nowoje Wremja" an, in dem die Forderung aufgestellt wird, daß das schwarze Meer ein russisches Meer werden müsse. Sein Ausgang müsse unbedingt in russischen Händen sein. Der „Pester Lloyd" wirft mit Bezug auf diese Sätze die Frage auf, wie Rußland dazu käme, nach den von der „Nowoje Wremja" aufgestellten Leitsätzen in seinem offiziellen Bericht der Türkei die Schuld an dem Ausbruch der Feindseligkeiten zuzuschieben? Wie stellen sich, so fragt der „Pester Lloyd", Rumänien und Bulgarien zu dieser Politik Rußlands, die doch schließlich nur darauf hinausgehe, daß Rußland das schwarze Meer als privaten und ausschließlichen Besitz beherrschen müsse. Eine derartige Politik, so sagt das Pester Blatt, sei eine Raubpolitik, zumal Rußland diesen neutralen Staaten jedes Recht auf ihre blutig erworbenen Küsten abspreche.

*

Sonstige Meldungen.

Berlin, 7. Nov. Das „Berl. Tagebl." schreibt: Zu dem Fluge des Leutnants Caspar und seiner Begleitoffiziere über den Kanal wird noch gemeldet, daß fünf Bomben mitgenommen und aus großer Höhe trotz stürmischen Wetters über Dover herabgeworfen wurden, von denen die meisten auf die Küstenwerke fielen und dort großen Schaden angerichtet haben müssen. Auch über Calais wurden zwei Bomben geworfen.

Berlin, 7. Nov. Einem Brief vom westlichen Kriegsschauplatz entnimmt der „Berl. Lokalanz." die Schilderung eines Vorfalles, wie er nichtswürdiger und roher kaum auszudenken ist: Letzthin wurde nämlich ein englischer Fliegeroffizier zur Notlandung hinter unseren Schützengräben gezwungen. Er hatte im Flugzeug einen deutschen Gefangenen splitternackt neben sich liegen, der vor Kälte und Fieber zitterte. Man hatte diesen so zwingen wollen, unsere Artilleriestellungen zu verraten. Der Fliegeroffizier ist erschossen worden.

WTB. Straßburg, 8. Nov. Nachdem wegen der Kriegs- und Grenzlage seit nahezu einem Vierteljahr das Läuten der Kirchenglocken ausgefallen war, ist dieses Verbot von heute ab in den Bezirken östlich der Linie Zabern, Molsheim und Schlettstadt aufgehoben.

Eine deutsche Vergeltungsmaßregel gegen England.

Die völkerrechtswidrige Behandlung unserer Angehörigen hat der deutschen Regierung Veranlassung gegeben, der englischen zu erklären, daß auch die wehrfähigen Engländer in Deutschland festgenommen werden würden, falls nicht unsere Angehörigen bis zum 5. November aus der Gefangenschaft entlassen werden sollten. Die britische Regierung hat diese Erklärung unbeantwortet gelassen, so daß nunmehr die Festnahme der englischen Männer zwischen 17 und 45 Jahren angeordnet worden ist. Die Verordnung erstreckt sich vorläufig nur auf die Angehörigen Großbritanniens und Irlands, würde aber auch auf die Angehörigen der britischen Kolonien und Schutzgebiete ausgedehnt werden, falls die dort lebenden Deutschen nicht auf freiem Fuße belassen werden sollten.

Die von den militärischen Stellen unter dem 6. November erlassenen Befehle lauten:

Erstens: Alle männlichen Engländer zwischen dem vollendeten 17. und 45. Lebensjahre, die sich innerhalb des Deutschen Reiches befinden und denen als Aerzte oder Geistliche nicht das Ausreiserecht zusteht, sind in Sicherheitshaft zu nehmen und nach Anordnung der stellvertretenden Generalkommandos unter militärischer Bedeckung in das Lager Ruhleben bei Berlin zu überführen. Das gleiche gilt für inaktive Offiziere auch über 45 Jahre hinaus. Für die Altersberechnung ist der 6. November maßgebend. Die Ueberführung der in Berlin verhafteten Engländer nach Ruhleben erfolgt in Rücksicht auf die besonderen örtlichen Verhältnisse auf Anordnung und nach Ermessen des Oberkommandos in den Marken.

Zweitens: Ausnahmen von der in Eins erlassenen Anordnung können von den stellvertretenden Generalkommandos und dem Oberkommandierenden in den Marken nur dann gestattet werden, wenn schwere Krankheit den Transport unmöglich macht und von amtsärztlicher Seite bescheinigt wird. Sobald das Befinden den Transport gestattet, ist die Ueberführung nachzuholen.

Drittens: Alle erwachsenen Personen englischer Nationalität, die dann noch frei in Deutschland leben dürfen, sind zu täglich zweimaliger Anmeldung bei der Polizei verpflichtet und dürfen den Ortspolizeibezirk, über dessen Grenzen sie von der Polizei zu unterrichten sind, nicht verlassen.

In einzelnen Fällen kann das für den Aufenthaltsort zuständige stellvertretende Generalkommando (Oberkommando in den Marken oder Marinestation-Kommando) Ausnahmen gestatten.

Viertens: Die unter 1—2 genannten Maßnahmen sollen zunächst nur Anwendung finden auf Angehörige des vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland.

Fünftens: Sofern für den Transport fahrplanmäßige Züge nicht ausreichen, sind von den stellvertretenden Generalkommandos Sonderzüge mit den Linienkommandanturen zu vereinbaren.

WTB. Berlin, 8. Nov. (Amtlich.) Zu der Festnahme der in Deutschland befindlichen Engländer schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Behandlung der deutschen Reichsangehörigen in den feindlichen Ländern ist vom Ausbruch des Krieges an der Regierung ein Gegenstand wärmster Fürsorge gewesen. Die Verfolgung jeder in greifbarer Form zur Kenntnis gekommenen Beschwerde war öffentlich eingeleitet, bevor der Oeffentlichkeit die Klagen über schlechte Behandlung von Deutschen in Feindesland, besonders in England, mitgeteilt wurden. Nach der amtlichen Untersuchung, bei der wir uns der Vermittlung neutraler Staaten bedienen mußten, stellen sich manche Fälle nicht in allen Umständen so dar, wie in den Schilderungen der Presse. In Einzelheiten sind den Beschwerdeführern hin und wieder auch Uebertreibungen unterlaufen. Was aber als Ergebnis amtlicher Feststellungen übrig bleibt, ist so schwerwiegend, daß Vergeltungsmaßregeln gerechtfertigt und notwendig sind. Das Nähere darüber wird an anderer Stelle gemeldet. Diese Maßregeln sind nicht darauf berechnet, mit unseren Gegnern einen Wettstreit in der Brutalität gegen feindliche Staatsangehörige zu eröffnen. Mutwillige Grausamkeiten gegen Deutsche waren den Engländern im Großen und Ganzen nicht nachzuweisen, doch sind ganz unnötige und unberechtigte Härten vorgekommen, wie sie mindestens ohne Fahrlässigkeit von Beauftragten der britischen Behörden nicht möglich gewesen wären. Vollkommene Genugtuung dafür können wir nicht suchen in der Rache an Unschuldigen, nicht in einem Schriftwechsel durch neutrale Unterstützung und nicht durch einen Schiedsspruch. Diese Dinge gehören zu der versteckten Ueberhebung, mit der sich England gegen alles, was deutsch ist, versündigt. Wir müssen sie einziehen in die Abrechnung, die wir gegen das auf seine Unangreifbarkeit pochende Inselvolk durchzuführen entschlossen sind.

Garten- u. Blumenpflege im November.

Wie jeder Deutsche hat auch der Gartenbesitzer in der jetzigen ernsten Zeit die heilige Pflicht, nach Möglichkeit an dem wirtschaftlichen Kampfe für das deutsche Vaterland teilzunehmen und für die Volksernährung der nächsten Zukunft mit vorzusorgen. Das geschieht durch besonders sorgfältige Vorbereitung des Gartens, damit kein Stück deutschen Kulturbodens ungenützt bleibt. Aber auch die Vervollkommnung bestehender und die Anlage neuer Ziergärten, Parks usw. trägt dazu bei, die arbeits- und ernährungsbedürftigen Kreise der deutschen Gartenbauindustrie zu unterstützen und dürfen deshalb nicht hinausgeschoben oder vernachlässigt werden. Bewährte, volkstümlich verfaßte Gartenbücher und Blumenschmidt's Abreißkalender geben guten Rat bei allen diesen wichtigen Aufgaben für Gartenbesitzer und Landwirte. Die nachstehenden Angaben können ja nur kurz und deshalb nicht erschöpfend sein.

Das Winterobst ist geerntet, alles Gemüse, welches Frost nicht vertragen kann, ist eingeräumt oder zweckmäßig geschützt. Frostschutz aller Art wird angelegt oder bereitgestellt. Ist die Wasserleitung abgestellt? Wassertonnen werden entleert und umgestürzt oder unter Dach und Fach gebracht, geleerte Zementbassins zugedeckt. In den Ueberwinterungsräumen entsteht in der ersten Zeit nach dem Einräumen viel Abfall; alles Faulende, Schimmelnde sofort entfernen, Zweifelhaftes bestmöglichst verwerten oder vernichten. Auch mit Pflanzen besetzte Mistbeetkästen rein halten und lüften, Umschläge machen von Laub, Dünger oder Erde; Deckladen, Rohr- oder Strohdecken, über Holzrahmen gespannte Dachpappe u. anderes Deckmaterial bereithalten. — In leichtem Boden kann bei günstiger Witterung und Lage eine Aussaat von Karotten, Pastinak, Petersilie, Zwiebeln, Gartenkresse, Rabinschen, Haferwurzeln, Dill, Fenchel, Kerbel, Kümmel gemacht werden, nicht zu flach bedecken, die Erde nicht festschlagen.

Für Neuanlagen von Obst- und Zierbäumen u. Sträuchern ist fast in ganz Deutschland Herbstpflanzung vorzuziehen. Kommt Pflanzenmaterial in gefrorenem Zustande an, so bleibt der Ballen unausgepackt an frostfreiem, aber ja nicht warmen Orte bis zum vollkommenen Auftauen liegen. Wenn nicht sofort nach dem Auspacken gepflanzt werden kann, sind die Pflanzen möglichst aufrecht einzuschlagen und anzugießen; die Wurzeln dürfen nicht an der Luft liegen. Bei älteren Bäumen und Sträuchern die Baumscheibe umgraben und mit Dung belegen. Umpflanzen größerer Bäume kann nun sachgemäß ausgeführt werden, ebenso der Wurzelschnitt. Beschneiden und Ausputzen der Bäume mit Vorsicht fortsetzen. Wasserschossen, sich reibende, zu dicht stehende, quer wachsende, abgestorbene, verkrüppelte Aeste und Zweige entfernen; beim Schnitt beachten, daß die Wunde oben gerade an der Rinde des Stammes beginnt, schräg verläuft, also am unteren Teile ein kleiner Vorsprung bleibt; Wunde mit Teer überstreichen, Sägeschnitte mit scharfem Messer glätten. Mit Ungeziefer-Bekämpfung nicht nachlassen, Kalkanstrich an den Bäumen bis in die Zweige, Leimringe stets klebefähig erhalten. Aussaat von Obstkernen beendigen, Samen durch Ueberzug von Mennige vor den Mäusen schützen. Umzäunungen und Schutz gegen Wildverbiß an den einzelnen Bäumen nachsehen und ergänzen. Zu hochstämmigen Beerenobst-Veredelungen Ribes aureum jetzt in Töpfe pflanzen, in frostfreiem Raume aufstellen, Erde mit kurzem, verrottetem Dünger belegen, im Januar oder Februar veredeln. — Beim Graben zwischen Beerensträuchern das Laub wegen Ungeziefer (Stachelbeerraupe usw.) nicht mit eingraben, verbrennen. — Böschungen, Abhänge und andere Stellen, die schwer zu besäen sind oder wo die Erde leicht vom Regen abgespült wird, jetzt, nachdem der Untergrund gelockert ist, bei feuchter Witterung mit unkrautfreien Rasenplatten und Streifen belegen, fest anklopfen oder Walzen.

Hochstämmige Rosen (nicht zu früh) niederlegen, vor dem Eindecken alle Blätter entfernen, nur mit trockenem Material bedecken. In Rasen oder in zu fester Umgebung stehende Hochstämme niederbiegen, Krone einhüllen oder mit trockener Asche bedecken. Schutzdach von zwei im rechten Winkel aneinandergefügten Brettern darüber, Biegestellen bezw. den Stamm umwickeln. Lebende Hecken von Liguster, Weißdorn, Bocksdorn, Buchen beschneiden, oben schmaler als unten, schadhafte Stellen ausbessern, Lücken nachpflanzen; kümmerlich wachsenden Hecken und Sträuchern jetzt eine Düngung von Kompost, verrottetem Dünger, Jauche geben. Weißdornhecken noch anlegen. — Ableger und Senker von Frucht- und Ziersträuchern, so von Haselnüssen, Beerenobst, Quitten, Reben, Aristolochien vorsichtig ausgraben, abtrennen und einschlagen oder verpflanzen. — Zartere Schlingpflanzen, wie Klematis, Glyzinen, möglichst eng zusammenbinden, mit Deckreisig überhängen, den Boden mit Laub bedecken.

Bei milder Witterung können noch Blumenzwiebeln ins Freie ausgesetzt werden, müssen eine Dünger- oder Laubdecke erhalten. Christrosen jetzt mit Wurzelballen ausgehoben, in Töpfe gepflanzt, an frostfreiem, hellem Orte aufgestellt, blühen, wenn Ende des Monats in mäßig warmes Zimmer gebracht, bei genügender Feuchtigkeit gegen Weihnachten. — Chrysanthemum (Winterastern) stehen in Blüte; wenn Riesenblumen gewünscht werden, möglichst frühzeitig alle Wurzelschosse und an den Zweigen die Knospen bis auf die Endknospen entfernen.

Wenn Topfpflanzen durch Frost gelitten haben, niemals ins Warme bringen, sondern mit kaltem Wasser bespritzen, 24 Stunden in möglichst niedriger Temperatur dunkel stehen lassen und vor jedem Luftzug bewahren. Eingeräumte Topfpflanzen werfen einen Teil Blätter ab, so Fuchsien, Heliotrop, Rosen, Lantanen u. dgl., deshalb öfters gründlich reinigen. — Laubabwerfende Topfgewächse immer erst dann gießen, wenn die Erde fast ganz trocken ist, bei holzartigen darf aber die Rinde nie schrumpfen; immergrüne dürfen nicht ganz austrocknen, aber auch nicht zu feucht gehalten werden. Im allgemeinen bei den Zimmerpflanzen recht vorsichtig gießen, Ampeln, hoch- und versteckt stehende Pflanzen nicht vergessen. Wasser nicht im Untersatz stehen lassen, je kühler der Raum, desto weniger, je heller, wärmer und trockener, um so mehr bedürfen die Pflanzen der Feuchtigkeit. Dagegen zum Treiben aufgestellte Gewächse gleichmäßig feucht halten. Zimmerfarne bedürfen wenig Sonne, aber genügend Feuchtigkeit; sind empfindlich gegen trockene Zimmerluft. Kakteen halbdunkel aufstellen, vorläufig gar nicht gießen oder bestäuben. Den jetzt blühenden Epiphyllen aber gewöhnliche Pflege bei hellem Stande am Fenster in warmem Zimmer; dort möglichst Ruhe lassen, werfen sonst die Knospen ab; deshalb auch Kamelien nicht drehen und nicht schütteln. Blattbegonien weniger gießen, aber nicht zu dunkel aufstellen. — Ganz zeitig eingepflanzte oder auf Gläser gesetzte Blumenzwiebeln, welche reichlich bewurzelt sind, können (aber nur früheste Sorten) wärmer gestellt werden, aber ja nicht zu früh treiben. Maiblumentreibkeime, nachdem die Wurzeln etwas beschnitten sind, ziemlich eng in Töpfe oder Kästen mit Sand oder sandiger Erde pflanzen, gut angießen, Moos darauflegen und bei 18—25 Grad R Wärme und reichlicher Feuchtigkeit treiben.

Winterteppichbeete von allerhand Material anlegen, auf dem Balkon Winterschmuck anbringen, der jetzt oft schöner und eindrucksvoller ist als im Sommer.

J. C. Schmidt, „Blumenschmidt", Erfurt O.

Politische Tagesübersicht.

WTB. Berlin, 8. Nov. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister von Delbrück, hielt in den letzten Tagen mit den Vorsitzenden sämtlicher Fraktionen des Reichstags eine eingehende Besprechung über die dem Reichstag nach Ablauf der Vertagung zu machenden Vorlagen ab. Bei der gemeinsamen Beratung, an der mit dem Präsidenten des Reichstages die Vertreter aller Fraktionen und Gruppen teilnahmen, wurde ein Einverständnis darüber erzielt, daß die erste Sitzung des Reichstages nach der Vertagung am 2. Dezember stattfinden solle und daß auf Einladung des Vorsitzenden der Budgetkommission der vorigen Session am Tage vorher in einer freien Kommission, an der auch die sonst in der Budgetkommission nicht vertretenen kleineren Parteien und Gruppen beteiligt sein sollen, die Vorberatung der dem Reichstag möglichst bald zuzustellenden Vorlagen erfolgen solle.

WTB. London, 7. Nov. Die „Times" melden aus Washington vom 4. ds. Mts.: Die demokratische Mehrheit im Repräsentantenhaus wurde nach den vorliegenden Wahlergebnissen von 145 auf etwa 120 vermindert. Die Staaten Newyork, Pennsylvanien und Connecticut wählten mit überwältigender Mehrheit republikanisch. Der Westen und Süden beschlossen demokratisch. Die Demokraten behaupteten sich gleichfalls in Massachusetts. Die Niederlagen der Partei Roosevelts sind furchtbar. Die republikanische Partei erwartet den Sieg bei den nächsten Wahlen.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Grenadier im Regiment Nr. 109 Bankbeamter Willy Lapp in Karlsruhe, Adam Haas, Joseph Rothärmel, Friedrich Gaber und Jakob Lorenz von Schriesheim, Gefreiter im Regiment Nr. 110 Ratschreiber Friedrich Kolb von Plankstadt, Landwehrmann Franz Mackert und Schreiner Ludwig Wagner, beide von Ettlingen, Wilhelm Müller im Regiment Nr. 113 von Offenburg, Landwehrmann Maurer Friedrich Roß von Leutesheim, Unteroffizier d. R. im Pionierbataillon Nr. 15 Bautechniker August Eisenbeiß von Kehl, Leutnant d. R. im Regiment Nr. 113 Dr. ing. Wilhelm Müller, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Freiburg i. Br., Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 114 Zahntechniker Friedrich Winkler von Konstanz, Kriegsfreiwilliger im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 51 Erwin Stolz, Sohn des Geh. Oberbaurats Hermann Stolz in Karlsruhe, Unteroffizier Schlosser Joseph Büchler von Karlsruhe, Einj.-Freiw.-Gefr. Siegfried Götz im Regiment Nr. 109, Ludwig Wagner von Ettlingen, Musketier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238 Kaufmann Christoph Braun von Wieslos, Obergefreiter im Artillerie-Regiment Nr. 14 Leonhard Laudenklos von Heidelberg, Kaufmann Paul Schulze aus Mannheim, Gefreiter d. R. im Regiment Nr. 111 Franz Rabold von Mannheim-Waldhof, Offiziers-Stellvertreter im Feldartillerie-Regiment Nr. 50 Fritz Rheinboldt, Bijouteriefabrikant in Pforzheim, Landwirt Friedrich Bräuner von Niefern, Reservist Karl Wilhelm von Niefern, Kriegsfreiwilliger Kaufmann Gustav Stumpf von Pforzheim, Hauptmann Werner Nicolai beim Bezirkskommando Pforzheim, Kriegsfreiwilliger stud jur. Fritz Kahn von Pforzheim, Einj.-Unteroffizier Karl Knöller von Pforzheim, Reservist Briefträger R. Klausmann von Hausach, Unteroffizier d. R. Friedrich Hans Severin in Geisingen bei Donaueschingen, August Wetzel von Schopfheim, Reservist Joseph Günter von Eberfingen, Reservist im Regiment Nr. 114 Karl Weißenberger von Erzingen, Unteroffizier d. R. im Regiment Nr. 114 Georg Straub von Liggeringen bei Radolfzell, Maschinensetzer Arnold von Radolfzell, Landwehrmann Adolf Sandmann von Niederhof, Reservist Leo Rober, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Dangstetten, Einj.-Freiw. im Pionierbataillon Nr. 14 cand. ing. Hermann Kräffig, Kriegsfreiwilliger Joseph Rath, beide von Karlsruhe, Hauptmann im Feldartillerie-Regiment „Großherzog" Paul Dürr, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe, Gefreiter d. R. im Regiment Nr. 111 Heinrich Jösel von Wiesloch, Alexander Feldhofen von Bruchsal, Grenadier im Regiment Nr. 109 Martin Flori von St. Ilgen, Grenadier im Regiment Nr. 110 Karl Heiß von Allemühl, Reservist im Regiment Nr. 170 Stephan Krug aus Eiffigheim, Reservist im Regiment Nr. 40 Wagnermeister Michael Bach aus Paimar, Karl Haaf aus Sattelbach, Adam Strauß von Oertingen, Unteroffizier d. R. Otto Gerstenkorn von Kreuzwertheim, Johann Hörner von Dietenhan, Musketier Theodor Michel von Pforzheim, Mechaniker Wilhelm Hoffäß von Niefern, Christian Vetter von Pforzheim, Wilhelm Walter von Brötzingen, Oberleutnant d. L. im Reserve-Regt. Nr. 240 Oberamtsrichter Joseph Haungs von Bühl, Reservist Emil Keller von Neuweier, Landwehrmann Herrenmüller Sch. Buber von Durbach, Hauptmann Karl Schlager, früher bei den Kehler Pionieren, Kanonier Karl Weiß von Dietenbach bei Kirchzarten, Dragoner im Regiment Nr. 22 Wilhelm Lehmann von Waldkirch, Reservist Joseph Singler und Reservist Jägle, beide von Unterprechtal, Albert Koger von Oetlingen, Gefreiter im Reserve-Regiment Nr. 109 Gustav Wilhelm Erdrich von Nordrach, Reservist Wilhelm Baßler in Mosbach, Reservist im Regiment Nr. 109 August Jenne von Grenzach, Reservist im Regiment Nr. 112 Heinrich Ringwald von Weil, Grenadier Schuhmacher Eduard Kienzler und Musketier im Regiment Nr. 114 Johann Metzger, beide von Furtwangen, Joseph Hirt von Ueberrauchen, Musketier Augustin Braun von Kappel, Musketier Ernst Schlegel, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Allmannsdorf, Reservist im Regiment Nr. 114 Wilh. Mundhas, Reservist in demselben Regiment Joseph Breier und Reservist in demselben Regiment Wilhelm Greis, sämtliche von Wollmatingen bei Konstanz.

Deutsche!

helft Eure Sprache von den Fremdwörtern reinigen.

∴ ∴ Vor Allem ∴ ∴

sagt nicht mehr „Adieu".

„Guten Tag" oder „Grüß Gott" klingt viel schöner und ist gut Deutsch. Es genügt nicht, daß Ihr selbst nicht mehr den französischen Gruß „Adieu" benützt, macht auch die Leute mit denen Ihr zusammenkommt darauf aufmerksam! — Die Herren

:: **Lehrer und Erzieher** ::

werden besonders gebeten, bei der deutschen Jugend darauf hinzuarbeiten, daß die vielen Fremdwörter aus unserer Muttersprache verschwinden. ∴

Aus Baden.

Die badischen Staatsfinanzen während des Krieges.

oc. Karlsruhe, 5. Nov. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Landständischen Ausschusses gab Finanzminister Dr. Rheinbold eine Darstellung über den Stand der badischen Finanzen. Er bezeichnete es als erfreulich, daß der badische Staat in vorzüglicher finanzieller Ausrüstung vom Kriege betroffen worden ist. Selbstverständlich sind die Wirkungen des Krieges nicht spurlos an den badischen Finanzen vorübergegangen, aber das ganze badische Finanzwesen hat sich als so gesund erwiesen, daß man mit Zuversicht hoffen darf, daß der badische Staat ohne allzuschwere Schädigung aus dem Krieg hervorgehen wird. Sehr günstig ist die Lage der Landwirtschaft, aber auch die Arbeitslosigkeit in der Industrie hat lange nicht den Umfang angenommen, als man zuerst befürchten mußte. Die ganze wirtschaftliche Lage hat sich gegen den August wesentlich gebessert, was auch in den steigenden Erträgnissen des Güterverkehrs einen Ausdruck findet. In der nächsten Zeit wird die badische Regierung eine zahlenmäßige Darstellung der finanziellen Verhältnisse des Landes geben.

oc. Karlsruhe, 8. Nov. Am 5. November ds. Js. konnten 11 Geistliche der evangelischen Landeskirche auf eine 25jährige Dienstzeit zurückschauen: Es sind dies die Pfarrer Gustav Bähr in Blankenloch, Hermann Bähr in Prechtal, Fidel in Niefern, Fiedler in Mosbach, Hindenlang in Karlsruhe, Koppert in Wollbach, Lic. Kühner in Waldkirch, Nuzinger in Efringen, Schmitthenner in Wieslos, v. Schöpffer in Mannheim und Wentz, künftig in Waldangelloch. Von einer gemeinsamen Feier, wie zuerst geplant war, sah man bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen ab.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

† **Emmendingen,** 9. Nov. Dem Vater des am 27. v. M. im hiesigen Krankenhaus verstorbenen Soldaten Wachter wurde ein Bericht über die Krankheit, das Ableben und die Beerdigungsfeier seines Sohnes vom Schreiber dieser Zeilen gesandt und dazu der Artikel dieser Zeitung über die ehrenvolle Bestattung, die dem wackeren Krieger hier zuteil geworden ist. Nun ist ein herzliches Schreiben von dem alten Vater eingetroffen, in welchem er uns beauftragt, seinen innigsten Dank auszusprechen den Herren Aerzten, dem Sanitätspersonal, den Kriegskameraden seines Sohnes, der Musik ꝛc. und Allen, die seinem Sohne die letzte Ehre erwiesen haben. Wir entledigen uns hiermit gern des uns gewordenen Auftrages.

< **Emmendingen,** 9. Nov. Herr Wachtmeister Josef Henin, im Frieden Beamter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Emmendingen, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Herr Henin ist 1. Turnwart des Turnvereins Emmendingen und werden die Jünger Jahns diese Auszeichnung ihres geschätzten Turnwarts mit großer Freude vernehmen.

* **Emmendingen,** 9. Nov. Wie immer, so fanden auch bei der Parade-Musik am gestrigen Sonntag die Darbietungen unsrer Stadtmusikkapelle viele dankbare Zuhörer. Das Konzert fand diesmal in der Musikhalle auf dem Festplatz statt mit Rücksicht auf die in der Turnhalle untergebrachten Verwundeten, die den Kreis der Zuhörer vergrößerten. Die Veranstaltung war von prächtigem Wetter begünstigt.

♯ **Emmendingen,** 9. Nov. Morgen, Dienstag nachmittag von 5—8 Uhr finden wieder die Sprechstunden des kathol. Arbeitersekretariats Freiburg hier in Emmendingen im Gasthaus zum „Rebstock" statt. Auskunft und Rat in allen Angelegenheiten des Arbeiter- und sonstigen Versicherungswesens ꝛc., besonders auch in Militär- und Kriegsfürsorge-Angelegenheiten, sowie Anfertigung von Schriftstücken und dgl. Mitglieder der angeschlossenen Vereine unentgeltlich, sonst gegen geringe Vergütung ohne Unterschied der bürgerlichen Parteien.

Mitteilung der Landwirtschaftskammer. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet infolge der vielen Anmeldungen außer der Hauptprüfung am 16. November von Kirschen- und Zwetschgenwasser eine zweite Prüfung am 8. Dezember. Es empfiehlt sich daher eine rechtzeitige Einsendung der Proben derjeniger, welche unter den bekannten Bedingungen Kirschen- und Zwetschgenwasser der Landwirtschaftskammer zum Ankauf anbieten wollen.

— **Achtung beim Versenden von Wollsachen und Wäsche für Heer und Marine.** Es wird dringend gebeten, daß alle Wollsachen und Wäsche, die ins Feld geschickt werden, vorher durchgewaschen werden, damit Entzündungen, die bei Verwundungen durch den Gebrauch ungewaschener Wäsche entstehen können, vermieden werden. Knöpfe fest annähen!!

Wyhl, 7. Nov. In herbes Leid wurde die Familie Pius Schweizer hier versetzt. Nachdem vor einigen Tagen die schmerzliche Kunde aus Frankreich kam, daß der Sohn des Obengenannten, Gefreiter Josef Schweizer, während eines Patrouillenganges bei Verdun gefallen ist, ist nun der schon längere Zeit kränkelnde Vater, 71 Jahre alt, seinen Leiden erlegen. Der Kummer über den Verlust seines Sohnes dürfte hier auch das Nötige beigetragen haben. Möge die schwergeprüfte Familie in der innigen Anteilnahme seitens der hiesigen Bevölkerung einigen Trost finden. Den beiden Verstorbenen aber wollen wir ein ehrendes Andenken bewahren. Sie ruhen in Frieden.

♂ **Bleichheim,** 8. Nov. Dr. Heinrich Wiest, der Sohn des verstorbenen Akzisors Andreas Wiest, der kurz vor Ausbruch des Krieges zum Finanzamtmann befördert wurde und als Leutnant der Reserve die Kämpfe bei Metz und Verdun mitmachte, hat sich das Eiserne Kreuz verdient und erhalten, wozu wir ihn herzlich beglückwünschen. Leider aber wurde er auch zu Anfang Oktober ziemlich schwer am Rücken durch einen Granatschuß verwundet und liegt z. Zt. im Darmstädter Hof in Baden-Baden, doch soll die Heilung günstige Fortschritte machen. — Die verflossene Woche verunglückte im Kenzinger Wald der Knecht des Holzhändlers Gut in Herbolzheim, ein geborener Ottoschwandener, dadurch, daß ihn beim Holzschleifen ein Stamm traf und ihm ein Bein abschlug. — Nach Mannheim wurden zum Dörren 700 Zentner Äpfel in Ottoschwanden pro Zentner zu 7 Mark angekauft und in der verflossenen Woche bereits 500 Zentner abgeliefert.

‡ **Mahlberg,** 6. Nov. Am 2. d. M. wurde hier das neue Schulhaus bezogen. Es war ursprünglich eine Feier hierbei in größerem Stile geplant und die Gemeinde hatte bereits reichliche Mittel hiefür bewilligt. Doch der schreckliche Krieg hat den schön entworfenen Plan vernichtet und der Umzug aus dem alten in das neue Schulhaus fand in aller Stille statt. Volks- und Fortbildungsschüler, sowie die Kleinen der hiesigen Kinderschule wurden mit Bretzeln beschenkt.

♂ **Waldkirch,** 7. Nov. Auf dem leider so schrecklich zu Grunde gegangenen Kreuzer „York" befand sich auch ein Sohn hiesiger Stadtgemeinde, Herr Elektromonteur Halter. Nach einer gestern eingetroffenen Nachricht befindet sich derselbe zur Freude seiner Angehörigen und Freunde unter den geretteten Mannschaften.

♂ **Waldkirch,** 7. Nov. Heute nachmittag kam ein weiterer Transport Verwundeter hier an, die im Vereinslazarett Unterkunft fanden.

B. Gutach (Elzach), 8. Nov. Mit dem 3 Uhr-Zuge kam gestern nachmittag wieder ein größerer Transport verwundeter Soldaten hier an, um in den beiden hier eingerichteten Lazaretten Marhaus und Mädchenheim Aufnahme zu finden. Ein Teil der schon länger hier untergebrachten Verwundeten kehrte nach ihrer Wiederherstellung in den letzten Wochen wieder zu ihren Truppenteilen zurück. Die Zahl der hier stationierten Soldaten dürfte sich auf ca. 80 Mann belaufen, die sich nun in guter Pflege von ihren Wunden und Kriegsstrapazen wieder erholen können. Zur Unterhaltung der Soldaten veranstalteten heute Sonntag nachmittag der Gesangverein und die Freiwillige Feuerwehr-Musik im Saale der ehemaligen Brauerei Mößner ein Konzert.

Neueste Meldungen.

WTB. Hamburg, 9. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Friedrich Wilhelm Metzger, langjähriger sozialdemokratischer Vertreter des 3. Hamburger Wahlkreises, ist heute im 66. Lebensjahr gestorben.

WTB. Berlin, 9. Nov. Reichstagspräsident Dr. Kämpf erschien heute vormittag im Reichsmarineamt, um im Namen des Reichstags die Teilnahme am Fall Tsingtaus auszusprechen.

WTB. Berlin, 9. Nov. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Kopenhagen berichtet: Wie „Politiken" melden, wurde Arras bei dem anhaltenden Bombardement von 48 Stunden in einen wahren Aschenhaufen verwandelt. Die gesamte Bevölkerung ist geflüchtet. Die Abreise der Bevölkerung nach Boulogne wird bestimmt erwartet.

WTB. Wien, 9. Nov. Amtlich wird verlautbart: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz fanden auch gestern keine Kämpfe statt.

— Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Christiania: Der Korrespondent der „Times" bei dem russischen Heer in Polen erzählt, daß die Russen 5 Stunden nach dem Abmarsch der Oesterreicher Kielce wieder besetzt haben. Der Vormarsch der Truppen erfolgt sehr schnell. Durchschnittlich werden täglich 20 Kilometer zurückgelegt. — Das „Berliner Tageblatt" bemerkt hierzu, daß diese Angaben den deutschen amtlichen Berichten widerspreche, daß die Russen sehr langsam und zögernd den deutschen Truppen folgen.

Militär-Sweaters 4.60 4.80 8.-

Kniewärmer Paar 2.— | Schlauchmützen feldgrau 1.50 u. 1.60 | Leibbinden aus Normalstoff 1.90 gestrickt 2.- u. 2.20

Handschuhe grau gestrickt 1.50 u. 1.70 feldgrau 2.25 | mit Leder besetzt sehr solide 2.— 2.25 2.80

feldgraue Staucher 55 60 70 Pfg. 5116

L. Weisser Wwe. Nachf., Inh. Fritz Weinlz.
Emmendingen :-: Lammstrasse 11.
Mitglied des Rabattsparvereins E. V.

WTB. London, 9. Nov. Das Reuter-Büro meldet aus Tokio: Die japanischen Verluste bei dem Flußkampf von Tsingtau betrugen 36 Tote und 82 Verwundete. Auf Seiten der Engländer wurden 2 Offiziere verwundet. Die Deutschen sandten um 9 Uhr vormittags einen Vertreter, um über die Bedingungen der Uebergabe zu verhandeln. Die Besprechung fand in der Moltkekaserne statt.

WTB. Tokio, 9. Nov. Japan wird nach amtlicher Erklärung aus Tokio Tsingtau während des Krieges verwalten und nach dem Krieg Verhandlungen mit China einleiten.

Badischer Gerichtssaal.

× Ettenheim, 9. Nov. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 5. November. Zigarrenmacher Franz Xaver Seilnacht von Grafenhausen, welcher wegen Uebertretung der Feldpolizeiordnung vom Bürgermeisteramt in eine Geldstrafe von 5 Mark verfällt wurde und dagegen gerichtliche Entscheidung angerufen hatte, wurde zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Haftstrafe von 5 Tagen tritt, verurteilt.

§ Waldkirch, 9. Nov. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch am Dienstag, den 10. ds. Mts., vormittags halb 9 Uhr: 1. Strafsache gegen Albert Bammert von Kollnau, Knecht in Buchholz, wegen Unterschlagung; 2. Strafsache gegen Georg Gehr, Maurer von Unterglottertal, wohnhaft in Oberglottertal, wegen Beamtenbeleidigung.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 16° C., gestern abend 7 Uhr + 10° C., heute früh 7 Uhr. + 3¼° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Ervig u. With. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 11. Novemb. Kram-, Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt.

Waldkirch. Am Donnerstag, den 12. November Schweinemarkt.

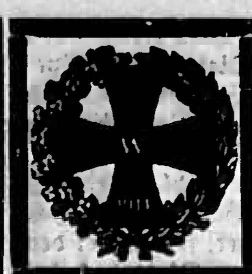
Endingen. Am Dienstag, 17. und Mittwoch, 18. Novbr. Krammarkt. (mit Hanf am 1. Tage).

Otto Weustenhagen
Gertrud Weustenhagen
geb. Neumann 5158
Vermählte
Barmen. Emmendingen.

Plakatfahrpläne
mit grossen Ziffern von der
Station Emmendingen
Preis 25 Pfg.
zu haben bei
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.
— Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten. —

Der beste Ersatz
für das teure u. immer weniger zu habende Petroleum
ist das billige Gasglühlicht!
Anmeldungen zur Ausführung von Gasanlagen nimmt die Verkaufsstelle der Gasanstalt entgegen. 5143

Wie kann ich wissen
daß jemand etwas Preiswertes zu verkaufen hat, wenn er es nicht bekannt macht?



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass nach Gottes unermesslichem Ratschluss mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel 5157

Wilhelm Lehrle
Monteur

im Alter von 34 Jahren in den Kämpfen in Nordfrankreich den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Lehrle Wwe., Emmendingen
Familie Lehrle, Zwingenberg
" Wilhelm Hafner, Emmendingen
" K. Zimmermann, "
" Jos. Gönner, "
" Math. Eckermann, "
" Herm. Merkle, "

EMMENDINGEN, den 9. November 1914.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, dass es dem lb. Gott gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Sophie Rueb geb. Bittel

heute morgen nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in die Ewigkeit abzurufen.

Kollmarsreute, 9. November 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Rueb, Wärter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr in Kollmarsreute statt. 5161

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen Mannes und lieben Bruders 5159

Nikolaus Drüssel

ist es uns ein Herzensbedürfnis, allen denen, welche ihn während der langen Dauer seiner schweren Krankheit so unendlich viel Liebes durch ehrende und erquickende Besuche und Aufmerksamkeiten erwiesen haben, wobei wir die überaus liebevolle Pflege der verehrl. Krankenschwester nicht vergessen, aufrichtigst zu danken. Innigen Dank auch für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für den reichen Blumenschmuck und die erhebenden Trostworte des Herrn Pfarrers, die uns in Gemeinschaft mit den wohltuenden Nachrufen seitens der verehrl. Direktion und Arbeiterschaft der Firma Saaler, dem Werkmeister-, sowie Kriegerverein mit Veteranen, welch letztere sich trotz ihres Alters nicht versagen wollten, ihren Mitkämpfer zum Grabe zu tragen, ein bleibender Trost in unserem tiefen Schmerz sein werden.

Teningen, St. Gallen den 8. November 1914.

Pauline verw. Drüssel
Martin Drüssel.

Malzkeime
bestes Milch- und Kraftfutter
sind abzugeben 5142
Greifenbrauerei Emmendingen und Breisach.

Der Schlüssel
zum geschäftlichen Erfolge ist das Inserieren. Benützen Sie für Ihre Ankündigungen in erster Linie die so stark verbreiteten und beliebten Breisgauer Nachrichten in Emmendingen, so wird Sie der Erfolg zufriedenstellen.

Eichener 5156
Fleischzuber
wenig gebraucht, zu verkaufen
Klostergasse 3, Emmendingen.

Möbel.
Ich bin genötigt, wegen der jetzigen Kriegszeit zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen:
Aufgerichtete Betten, vollst. neue mod. Schlafzimmer einzeln oder zusammen, zerlegb. Kleiderschränke von 28 Mk. an bis zu 18 Mk., Küchenschränke, Vertikow, eiserne Kinderbett., Blumentische, Unter- und Obermatratzen, Frauenkleider und Mäntel, Kanapee 15 Mk. und noch vieles andere. Neustr. 1, Parterre, Emmendingen. 5160

Ein älteres gutes
Zugpferd
hat zu verkaufen (weil der Mann im Krieg) 5154
Wilh. Schnaiter, Frau, Broggingen.

Freundlich möbliertes 5155
Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Dieses Blatt
verbürgt den Inserenten durch seine dichte Verbreitung in Stadt und Dorf, in allen Volksschichten den guten und
sicheren Erfolg!

Volksbüro in Emmendingen.
Auskunft in bürgerlichen, gewerblichen u. privaten Angelegenheiten für alle ohne Unterschied der christlichen Konfession u. bürgerlichen Partei. Sprechstunden **Dienstag, 10. Nov.**, v. nachm. **5–8 Uhr**, im Nebenzimmer des „Rebstock" in Emmendingen.
Emmendingen, 9. Nov. 1914.
859 Das katholische Arbeitersekretariat Freiburg.

? **Wer liefert** ?
Haushaltungsherde
∴ Hausbacköfen ∴
Fleischräucher-Apparate
∴ Heizbacköfen ∴
(Stubenofen mit Einrichtung zum Backen).
Kesselfeuerungen?
Antwort: Die bekannte
Ofenfabrik Trilschler
in Krozingen.
Prosp. grat. Größt. Lager.

Obstbäume
in verschiedenen guten Sorten:
Aepfel, Hochst., Birnen, Hochst., Mirabellen, Hochst., Reineclauden Hochst., Quitten. 5144
Busch und Pyramiden:
Aepfel, Birnen, Pfirsich, Aprikosen, Schattenamorellen, Stachelbeeren (Büsche u. Hochstämme) Johannisbeeren (Büsche u. Hochst.) Himbeeren empfiehlt die Gärtnerei
Ludwig Sauter
Emmendingen am Bahnhof.

Plakat-Fahrpläne
mit grossen Ziffern von der Station
Riegel-Hauptbahnhof u.-Ort
Preis 25 Pfg.
sind zu haben bei
Theodor Meier, Riegel, Karl Fr. Mutschler, Malterdingen.

Plakat-Fahrpläne
mit grossen Ziffern von der Station
Denzlingen
Preis 25 Pfg.
mit den Anschlüssen der Elztalbahn sind zu haben bei
Leopold Egin, Denzlingen, W. Binninger, Vörstetten, N. Steger, Unterglottertal.

Schöne großfrüchtige 5131
Johannisbeeren
(jetzt beste Pflanzzeit). 100 Stück 10 Mark sind zu haben bei
Otto Frank
Handelsgärtnerei, Kenzingen.

Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „Opfi", à 50 Pfg. Nur bei: W. Reichelt, Drogerie. 5017

Mitesser,
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50). Nach jeder Waschung mit **Zuckooh-Creme**, Tube 50 Pf., 75 Pf. rc. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei W. Reichelt, Drogerie

In allen Preislagen stets vorrätig.
Hch. Berblinger
Marktplatz 6, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 264 (Evang.: Martin B.) Emmendingen, Dienstag, 10. November 1914. (Kath.: Andr. Avell.) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresverwaltung.

Günstiger Stand der Kämpfe in Belgien.

Mehrere Gegenangriffe abgewiesen. Einige hundert Mann gefangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Nov. Wieder richteten gestern nachmittag mehrere Angriffe feindlicher Schiffe ihr Feuer gegen unsern rechten Flügel, wurden aber durch unsere Artillerie schnell vertrieben. In den Abendstunden aus Nieuport unternommene und in der Nacht wiederholte Vorstöße des Feindes scheiterten gänzlich. Trotz hartnäckigsten Widerstandes des Feindes schreiten unsere Angriffe bei Ypres langsam aber stetig vor. Feindliche Gegenangriffe südwestlich Ypres wurden abgewiesen und mehrere hundert Mann zu Gefangenen gemacht.

Im Osten 4000 Russen gefangen u. 10 Maschinengewehre erbeutet.

Im Osten wurde ein Angriff starker russischer Kräfte nördlich des Wyschtynezer Sees unter schwersten Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Die Russen ließen 4000 Mann als Gefangene und 10 Maschinengewehre in unseren Händen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 9. Nov. Holländischen Blättern zufolge haben die Deutschen in den letzten Tagen eine Reihe von Ortschaften in Nordbelgien besetzt.

WTB. Berlin, 9. Nov. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird berichtet: Sven Hedin ist vom westlichen Kriegsschauplatz zurückgekehrt und hier eingetroffen. In einer Unterredung erklärte er, er kehre jetzt in seine Heimat zurück mit der unerschütterlichen Zuversicht, daß Deutschland aus diesem Kampfe als Sieger hervorgehen werde. Tausende von Soldaten habe er gesprochen u. ein Jeder habe das Bewußtsein mit sich herumgetragen, daß Deutschland siegen müsse. Und wenn dieser Sieg errungen sei, so habe nicht am wenigsten dazu beigetragen der Kaiser, der das Aeußerste getan habe, um den Krieg zu vermeiden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Budapest, 9. Nov. Der „Pester Lloyd" veröffentlicht einen Brief aus Czernowitz, in dem die fadenscheinige Behauptung der Russen über die Beschießung der Residenz des orthodoxen rumänischen Metropoliten widerlegt wird. Die russische Behauptung, daß ihre Geschütze auf die Residenz gerichtet wurden, weil sich dort Stellungen der österreichisch-ungarischen Truppen befunden haben, ist nicht stichhaltig, weil die Umgebung der Residenz sehr steil und die Ansammlung kleiner Truppenteile dort unmöglich ist. Dies hatten die Russen sehr gut gewußt. Auch kann es sich nicht, wie die Russen behaupten, um verirrte Geschosse gehandelt haben, da es vermöge der Geschützstellung der Russen zum Ziele 4—6 Kilometer östlich von der Residenz bei aller Hochachtung der Zielunsicherheit der Russen unberechenbar ist und ihre Geschosse sich nicht in einer solchen Entfernung verirren. Die Beschießung geschah aus Rache gegen den Metropoliten Reptas, der sich weigerte, für das Heil des Zaren zu beten und nur nach langem Sträuben einen russischen Feldgottesdienst abhielt.

WTB. Wien, 9. Nov. Die Russen gefallen sich darin, phantastische Nachrichten über angebliche Siege ihrer Truppen, die schwierige Lage der Unsrigen, über zahlreiche Gefangene usw. zu verbreiten. Gegenüber diesen Erfindungen ist es nötig festzustellen, daß seit mehreren Tagen weder in Galizien, noch in Russisch-Polen ein Zusammenstoß stattgefunden hat, daß die letzten Kämpfe, wie beispielsweise bei Stary-Sambor, für unsere Truppen siegreich verlaufen sind und daß diese 2500 Gefangene gemacht haben. In der Lysa-Gora haben sich unsere Truppen vom Feind ohne Kämpfe gelöst und verfolgen die Bewegungen, die ihnen aus strategischen Gründen befohlen worden sind, in voller Ordnung, ohne vom Feind belästigt zu werden.

Von den Kämpfen zur See.

Berlin, 9. Nov. Dem „Berl. Lokalanz." wird aus Kopenhagen gemeldet: Aus Stockholm wird berichtet, daß der große schwedische Dampfer „Kronprinzessin Viktoria", von Buenos Aires nach verschiedenen schwedischen und norwegischen Häfen bestimmt, von den Engländern beschlagnahmt worden ist. Ebenso beschlagnahmten die Engländer den Dampfer Stornoway mit 4500 Büffelhäuten.

WTB London, 9. Nov. „Daily Telegraph" meldet, daß die Mannschaft des deutschen Hospitalschiffes „Ophelia" bei ihrer Einbringung in Gravesund durch eine starke Eskorde Militär und Polizei vor der Wut der brüllenden Menge geschützt werden mußte.

WTB. London, 8. Nov. Nach einer amtlichen Meldung haben eine englische Truppenabteilung und eine Seebrigade Fao an der Mündung des Schatt-el-Arab im persischen Golf nach einstündigem Kampf in Besitz genommen. Sie hatten keine Verluste.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. Konstantinopel, 9. Nov. (Mitteilung des Großen Hauptquartiers.) Mit Hilfe Gottes ist die ägyptische Grenze gestern von den Unsrigen überschritten worden. Da die russische Flotte sich in ihre Kriegshäfen zurückgezogen hat, hat unsere Flotte Poti, einen der bedeutendsten Häfen des Kaukasus, bombardiert und allerlei Schaden angerichtet. Unsere Gendarmen und die auf unserer Seite stehenden Stämme haben die ägyptischen Truppen, welche in Akaba gelandet waren, vernichtet. Vier englische Panzerkreuzer, die sich dort befanden, haben sich zurückgezogen; nur ein Kreuzer ist zurückgeblieben.

Sieg der Türken über die Russen.

WTB. Konstantinopel, 9. Nov. (Zweiter amtlicher Bericht aus dem Großen Hauptquartier.) In dem Kampf, der zwei Tage an der kaukasischen Grenze andauerte, ist die russische Armee vollständig geschlagen worden. Unsere Armee hält die russischen Stellungen besetzt. Einzelheiten werden später bekannt gegeben.

WTB. Konstantinopel, 9. Nov. Ein weiterer Bericht des türkischen Großen Hauptquartiers über den türkischen Sieg an der kaukasischen Grenze besagt: Während unsere Kavallerie über Gaghisman gegen den Feind vorrückte, griff das Gros unserer Armee die russischen Truppen an, die stark waren. Nach einem heftigen zweitägigen Kampf wurde der Feind geschlagen. Unser Heer besetzte die vom Feind verlassenen Stellungen.

WTB. Konstantinopel, 9. Nov. Nach einer amtlichen Nachricht machte die türkische Flotte, nachdem ein Teil der russischen Flotte Koslu und Zoungulgat beschossen hatte, Jagd auf die russischen Schiffe. Es gelang diesen jedoch, unter dem Schutz des Nebels zu entkommen. Die Hafenpräfektur erließ folgende Anordnung: Infolge des Kriegszustandes sind die Häfen von Smyrna u. der Fluß Schatt el Arab in Mesopotamien für die Handelsschiffahrt vollständig gesperrt. Die Handelsschiffe und alle übrigen Fahrzeuge, die in dem Hafen von Burla einlaufen, werden bei stürmischem Wetter nicht von Lotsen geführt werden können.

WTB. Berlin, 9. Nov. Die Beschießung Sebastopols hält nach den letzten über Amsterdam eingetroffenen Berichten noch an.

WTB. Frankfurt a. M., 9. Nov. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Es stellt sich heraus, daß das Bombardement von Songuldak und Koslu durch die russische Flotte als eine Kooperation mit dem Angriff der französisch-englischen Flotte auf die Dardanellen gedacht war. Die russische Flotte scheint der Meinung gewesen zu sein, daß die türkische Flotte in den Dardanellen beschäftigt sei. Beiden Bombardements fehlte die Wirkung. Die russische Flotte zog sich nach zweistündigem Aufenthalt an der türkischen Ostküste des Schwarzen Meeres schleunigst nach Sebastopol zurück. Es verdient bemerkt zu werden, daß die Russen auch das französische Hospital, obwohl es die Rote-Kreuz-Flagge aufzog, beschossen. In den Kohlenminen von Heraklea ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Aus den Kolonien.

Zum Fall von Tsingtau.

WTB. Berlin, 9. Nov. Die „Nord. Allg. Ztg." schreibt zum Fall von Tsingtau: Bis zur Stunde sind wir auf die knappen Meldungen der feindlichen Quelle angewiesen. Soviel aber lassen alle Berichte erkennen, daß die dortige Besatzung die höchsten Erwartungen, die auf sie gesetzt waren, erfüllte. Wir gedenken mit tiefer Dankbarkeit der Helden, die dort für das Vaterland gefallen sind, sowie der opferwilligen Beteiligung des Kreuzers „Kaiserin Elisabeth". Deutschland wird nie vergessen, wer der Anstifter und der Ausführer dieses heimtückischen Ueberfalles im fernen Osten war.

WTB. Petersburg, 9. Nov. Die englischen und japanischen Truppen sind in Tsingtau eingezogen.

WTB. Tokio, 9. Nov. Die Japaner haben bei dem Sturm auf Tsingtau 2300 Gefangene gemacht. Sie hatten einen Verlust von 14 verwundeten Offizieren und 426 Toten oder Verwundeten.

* * *

WTB. Berlin, 9. Nov. Anläßlich des Falles von Tsingtau hat der Präsident des Reichstages, Dr. Kämpf, folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

„Das ganze deutsche Volk ist bis ins Innerste erregt und ergriffen angesichts des Falles von Tsingtau, das, bis zum letzten Augenblick todesmutig verteidigt, der Uebermacht hat weichen müssen. Ein Werk deutscher Arbeit, von Eurer Königlichen und Kaiserlichen Majestät unter freudiger Anteilnahme des deutschen Volkes als Wahrzeichen und Stützpunkt deutscher Kultur errichtet, fällt dem Neid und der Habsucht zum Opfer, unter deren Flagge sich unsere Feinde verbündet haben. Der Tag wird kommen, wo deutsche Kultur im fernen Osten von neuem den Platz einnehmen wird, der ihr gebührt und die Helden von Tsingtau werden nicht vergebens ihr Blut vergossen und ihr Leben geopfert haben. Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringe ich namens des Reichstags die Gefühle zum Ausdruck, die in diesem Augenblick das ganze deutsche Volk beseelen. Dr. Kämpf, Präsident des Reichstages."

WTB. Zürich, 8. Nov. Zu der Reuter-Meldung über den Fall von Tsingtau bemerkt die „Neue Züricher Zeitung" vom 8. November: Eine gleichlautende Meldung aus Petersburg bestätigt den Fall der tapferen Festung. Damit erfüllt sich das Schicksal der kleinen deutschen Heldenschar, die drei Monate lang das Bollwerk Deutschlands im fernen Osten gegen den übermächtigen Ansturm Japans mit verteidigender Hand zu halten vermochte, lakonisch war das Telegramm, in dem der Kommandant seine Pflicht zu tun versprach, ohne Phrase, ohne Zeitungsdythiramben spielte sich diese Episode des großen Krieges ab, der Mitwelt ein leuchtendes Beispiel dessen, was deutsche Treue und Tüchtigkeit fähig ist.

*

WTB. Pretoria, 9. Nov. Die Regierungstruppen überschritten den Vaal-Fluß, verfolgten die Aufständischen und nahmen 350 Mann von ihnen gefangen. Im Freistaat besetzten die Aufständischen neuerdings Harrysmith. Sie entfalteten in mehreren anderen Distrikten ihre Tätigkeit. Oberst Mentz meldet, daß er nach dem Distrikt von Bronkhorstspruit die von General Miller befehligten Aufständischen verfolgt und sie am Samstag überrascht habe. Drei von ihnen wurden getötet, sechs verwundet und vier gefangen genommen. (Man beachte, daß die Nachrichten alle über England gehen.)